



DEUTSCHES
KRANKENHAUS
INSTITUT

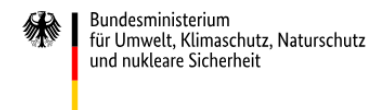
Kliniken für Klimaschutz to go (KLIK2go)

Öffentliche Bereitstellung:
Ausgewählte Ergebnisse aus der bisherigen
Projektarbeit

Januar 2026

Ein Projekt der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Naturschutz und nukleare Sicherheit





- **Projektsteckbrief:** Aktueller Überblick, Projektziele und Bausteine
- **Kurzfragebogen Klinikverbünde:** Ergebnisse zur Erfassung des aktuellen Umsetzungsstands und der Maßnahmen
- **Strategieworkshop:** Austausch zu Handlungsfeldern, Gruppenarbeit und Diskussion zur Maßnahmenauswahl
- **Fachlicher Workshop:** Zwei Beispielmaßnahmen im Austausch
- **Transformationsbegleitung:** Eine Beispielmaßnahme für KLIK2go

Projektziele

Krankenhäuser in ihrem Klimamanagement zu begleiten und CO₂ einzusparen.

- Dazu werden zu Beginn des Projekts gemeinsam mit den Klinikverbänden **Potenziale** zur CO₂-Einsparung identifiziert.
- Darauf basierend legen die beteiligten Kliniken ihre **Projektziele und Maßnahmen** fest.
- Im nächsten Schritt werden die Häuser im **Veränderungsprozess** und bei der Dokumentation der Einsparungen unterstützt.
- Die Effektivität der Maßnahmen wird durch die **Ermittlung der eingesparten Treibhausgasemissionen** kontinuierlich überprüft.
- Durch die Projektumsetzung sollen bis zu **15.000 Tonnen CO₂-Äq** in den beteiligten Einrichtungen insgesamt eingespart werden.

Gefördert durch

Bundesministerium für
Umwelt, Klimaschutz,
Naturschutz und
nukleare Sicherheit

Projektlaufzeit

Januar 2025 bis Juli 2027

Fünf teilnehmende Klinikverbände

in öffentlicher, gemeinnütziger oder privater Trägerschaft



Ideeller Projektpartner

KGNW Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen



Kooperation im Netzwerk

KLUG Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit

KliMeG Kompetenzzentrum für klimaresiliente Medizin und Gesundheitseinrichtungen



Bausteine zur Umsetzungsbegleitung

VORBEREITUNG

1

Strategie zur THG-Reduktion

Ein strategischer Workshop :

- Analyse des aktuellen Umsetzungsstands und Erarbeitung von Maßnahmen
- Identifikation von Hemmnissen und Anpassungen auf die unternehmensinternen Strukturen

2

Klimabilanzierung

Ein fachlicher Workshop (abhängig vom Bedarf):

- Vorgehen zur THG-Bilanzierung
- Anwendung des THG-Rechners/KliMeG-Treibhausgas-Rechners

UMSETZUNG

3

Transformationsbegleitung

- Telefongespräche mit den teilnehmenden Klinikverbänden zum Monitoring
- 2 Workshops für alle Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch (Good-Practice-Beispiele, Erfolge und Hemmnisse)

4

Politik-Praxis-Forum

- Zwei Online-Veranstaltungen zum Austausch mit den Klinikträgern und den Interessensvertretern
- Grundlage für die gemeinsame Diskussion sind die Erfahrungswerte der Kliniken

ERGEBNIS

5

Evaluation, Verstetigung und Vernetzung

- Ermittlung und Dokumentation der THG-Einsparung (quantitative Auswertung)
- Identifikation und Veröffentlichung von Best-Practice-Beispielen und Sammlung von Hemmnissen aus den Erfahrungsberichten (qualitative Auswertung)
- Abschlusstreffen in Berlin (Hybrid-Veranstaltung)

VORBEREITUNG ...und die nächsten Schritte





- **Projektsteckbrief:** Aktueller Überblick, Projektziele und Bausteine
- **Kurzfragebogen Klinikverbünde:** Ergebnisse zur Erfassung des aktuellen Umsetzungsstands und der Maßnahmen
- **Strategieworkshop:** Austausch zu Handlungsfeldern, Gruppenarbeit und Diskussion zur Maßnahmenauswahl
- **Fachlicher Workshop:** Zwei Beispielmaßnahmen im Austausch
- **Transformationsbegleitung:** Eine Beispielmaßnahme für KLIK2go

Zusätzlich
Bedarfsanalyse
eingebaut

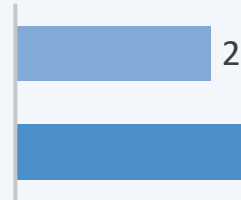
Kurzfragebogen Klinikverbände

- Erfassung der Infos zum aktuellen Umsetzungsstand und den Maßnahmen
- Befragungsinhalte:
 - a) Stand der Treibhausgasbilanzierung
 - b) Einschätzung zu Maßnahmen: Umsetzung, Potenzial, Pläne
- Befragungszeitpunkt: Juni 2025
- Rückmeldung von 5 der 6 angefragten Klinikverbände erhalten

Befragung: Juni 2025; N = 3

Ermitteln Sie zurzeit die **CO₂-Emissionen** (bzw. die CO₂-Äquivalente) in den Krankenhäusern Ihres Verbundes? (Krankenhausverbünde absolut)

Nein, wir ermitteln zurzeit keine CO₂-Emissionen (bzw. die CO₂-Äquivalente)



Ja, für alle Standorte



Seit wann ermitteln Sie die **CO₂-Emissionen** (bzw. die CO₂-Äquivalente)?

- 2021
- 2023
- 2024

Welche **Scopes** haben Sie in der Ermittlung Ihrer CO₂-Emissionen berücksichtigt?

- **Scope 1:** 2 von 3
- **Scope 2:** 2 von 3
- **Scope 3:** 3 von 3

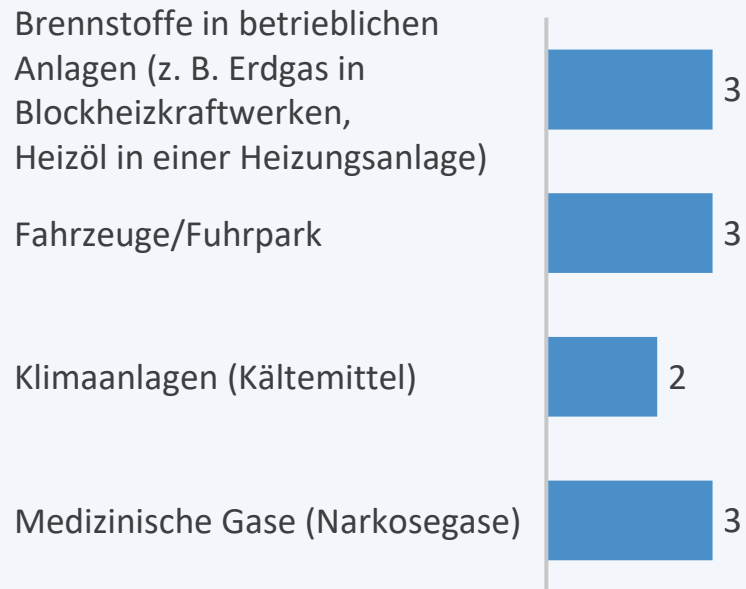
Treibhausgasbilanzierung

Initiale Befragung zur Erwartung der Teilnehmenden KLIK2go

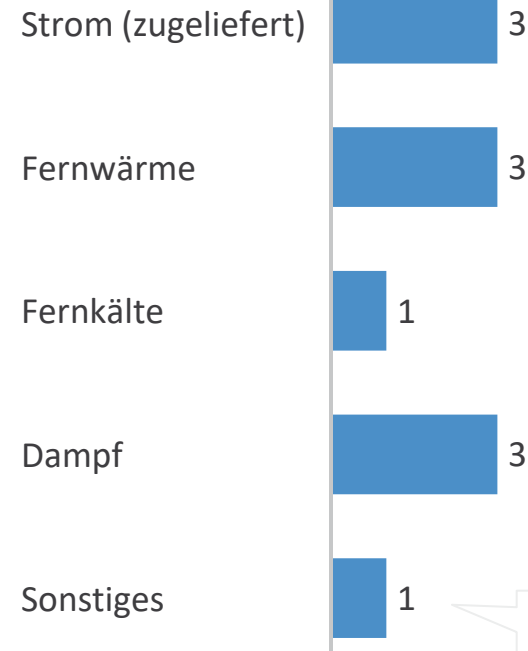
Für welche **Verbräuche bzw. Prozesse** ermitteln Sie CO₂-Emissionen? (Krankenhausverbände absolut)

Befragung: Juni 2025; N = 3

Scope 1



Scope 2



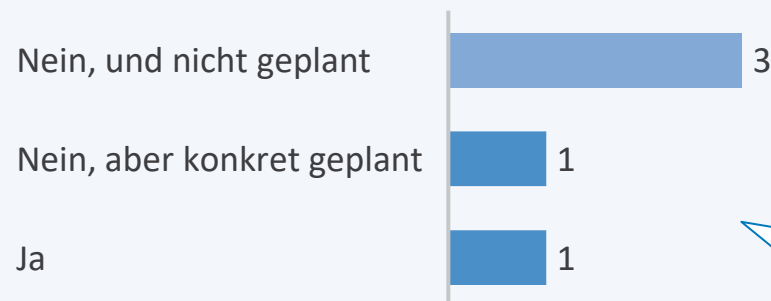
Gas

Scope 3



Befragung: Juni 2025; N = 2

Hat sich Ihr Verbund ein konkretes CO₂-Reduktionsziel gesetzt?
(Krankenhausverbände absolut)



Welches **CO₂-Reduktionsziel** haben Sie konkret formuliert?

Reduktion in Prozent:

- 30
- 37,5

Reduktion der CO₂-Emissionen (bzw. der CO₂-Äq) in Tonnen:

- 39.000
- 45.000

Bis wann ist die Erfüllung Ihres CO₂-Reduktionsziels vorgesehen?

- 30 % der Emissionen bis 2030 mit dem Basisjahr 2016
- Wir haben uns auf eine Reduktion der Scope 1 und 2 Emissionen um 37,5 % auf 75.000 t CO₂-Äq committed. Für die gesamten THG-Emissionen haben wir aktuell noch keine konkreten Ziele, werden uns allerdings am 1,5°C Ziel des Pariser Klimaabkommens orientieren.

Maßnahmen und Umsetzung

Initiale Befragung zur Erwartung der Teilnehmenden KLIK2go

Inwieweit setzen Sie die folgenden Maßnahmen in Ihrem Verbund um?
(Krankenhausverbände absolut)

Befragung: Juni 2025; N = 5

	Gar nicht	Ansatzweise	Weitestgehend	Vollumfänglich	Kann ich nicht beurteilen
Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs werden umgesetzt.		● ● ●	●	●	
Strom und Wärme werden aus emissionsarmen Quellen bezogen.		● ● ● ●			●
Die eigenen Fahrzeuge / der eigene Fuhrpark (PKW, LKW, Helikopter) sind hinsichtlich Klimaschutz-Kriterien optimiert.	●	● ● ● ●			
Mitarbeitende werden gezielt eingebunden und angehalten, ihre Arbeitsabläufe nachhaltiger zu gestalten.		● ● ●	● ●		
Maßnahmen für eine nachhaltige Speiseversorgung sind etabliert.	●	● ● ● ●			

Maßnahmen und Umsetzung

Initiale Befragung zur Erwartung der Teilnehmenden KLIK2go



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE



Inwieweit setzen Sie die folgenden Maßnahmen in Ihrem Verbund um?
(Krankenhausverbände absolut)

Befragung: Juni 2025; N = 5

	Gar nicht	Ansatzweise	Weitestgehend	Vollumfänglich	Kann ich nicht beurteilen
Maßnahmen für ein nachhaltiges Abfallmanagement werden umgesetzt.		● ● ● ●	●		
Maßnahmen für ein nachhaltiges Wassermanagement werden umgesetzt.	●	● ● ●	●		
Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität von Mitarbeitenden werden umgesetzt (z. B. Subvention von ÖPNV-Tickets).		● ● ● ●	●		
Die Einsparung von THG-Emissionen wird bei Einkaufsentscheidungen in Bezug auf Lieferanten / die Lieferketten berücksichtigt.	●	● ●			●
Maßnahmen zur Reduzierung von THG-Emissionen in der Medizin werden umgesetzt (z. B. in Bezug auf Narkosegase oder im Herzkatheterlabor).		● ● ● ●	●		



- **Projektsteckbrief:** Aktueller Überblick, Projektziele und Bausteine
- **Kurzfragebogen Klinikverbände:** Ergebnisse zur Erfassung des aktuellen Umsetzungsstands und der Maßnahmen
- **Strategieworkshop:** Austausch zu Handlungsfeldern, Gruppenarbeit und Diskussion zur Maßnahmenauswahl
- **Fachlicher Workshop:** Zwei Beispielmaßnahmen im Austausch
- **Transformationsbegleitung:** Eine Beispielmaßnahme für KLIK2go

Bausteine zur Umsetzungsbegleitung

VORBEREITUNG

1

Strategie zur THG-Reduktion

Ein strategischer Workshop :

- Analyse des aktuellen Umsetzungsstands und Erarbeitung von Maßnahmen
- Identifikation von Hemmnissen und Anpassungen auf die unternehmensinternen Strukturen

2

Klimabilanzierung

Ein fachlicher Workshop (abhängig vom Bedarf):

- Vorgehen zur THG-Bilanzierung
- Anwendung des THG-Rechners/KliMeG-Treibhausgas-Rechners

UMSETZUNG

3

Transformationsbegleitung

- Telefongespräche mit den teilnehmenden Klinikverbänden zum Monitoring
- 2 Workshops für alle Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch (Good-Practice-Beispiele, Erfolge und Hemmnisse)

4

Politik-Praxis-Forum

- Zwei Online-Veranstaltungen zum Austausch mit den Klinikträgern und den Interessensvertretern
- Grundlage für die gemeinsame Diskussion sind die Erfahrungswerte der Kliniken

ERGEBNIS

5

Evaluation, Verstetigung und Vernetzung

- Ermittlung und Dokumentation der THG-Einsparung (quantitative Auswertung)
- Identifikation und Veröffentlichung von Best-Practice-Beispielen und Sammlung von Hemmnissen aus den Erfahrungsberichten (qualitative Auswertung)
- Abschlusstreffen in Berlin (Hybrid-Veranstaltung)

Strategieworkshop: Austausch zu Handlungsfeldern

Handlungsfelder mit Möglichkeiten zur messbaren THG-Reduktion

Abfallmanagement und Recycling

Energieverbrauch (Strom und Wärme)

Wassermanagement

Speiseversorgung

Mobilität

Einkauf (z. B. Lieferketten)

Medizin (z. B. Narkosegase)

Digitalisierung

Weiteres

Beeinflussbar

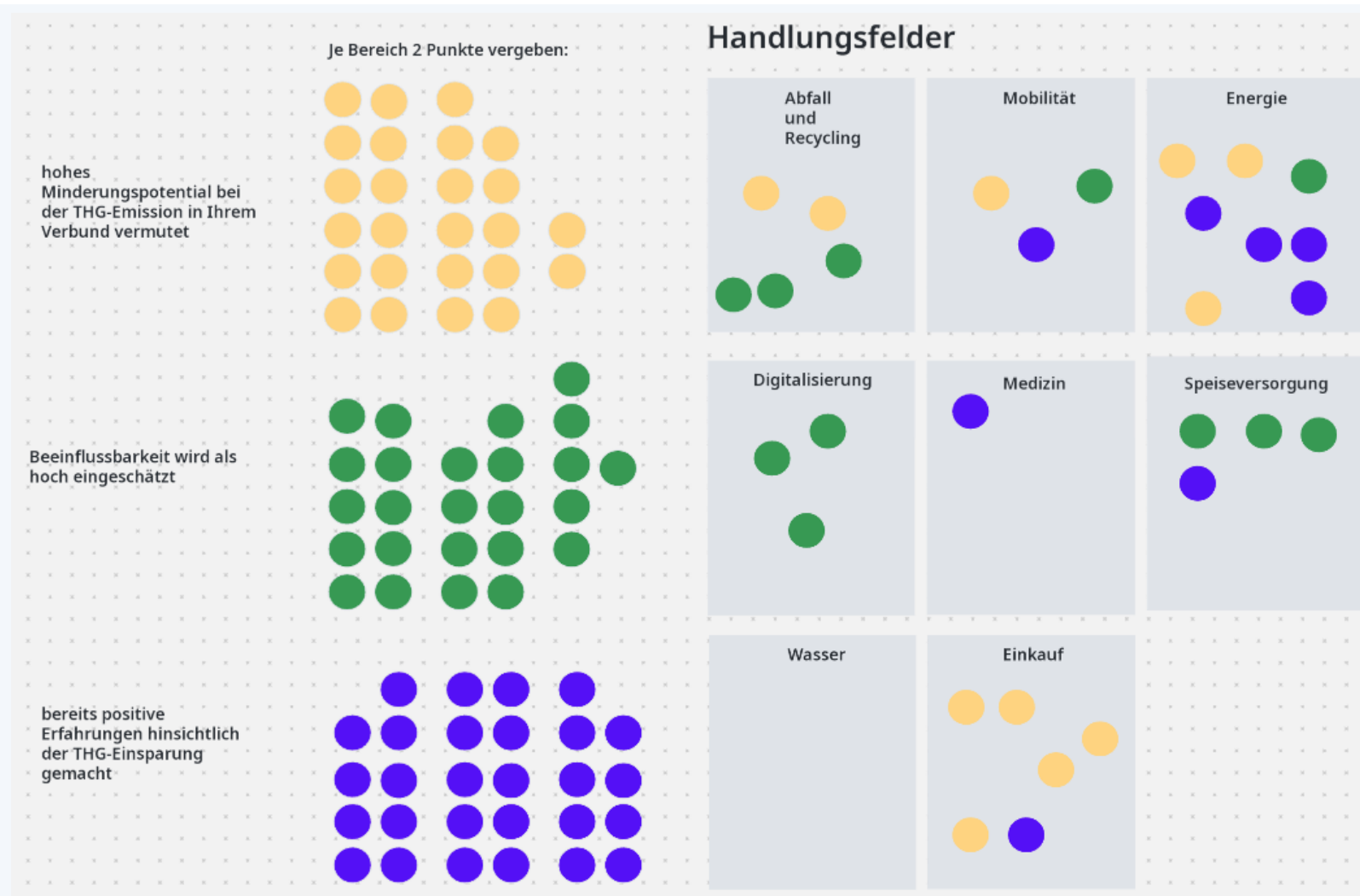
Hohes THG-
Minderungspotenzial

Positive Erfahrungen

Diskussion

- Viele Handlungsfelder und Maßnahmen sind prinzipiell geeignet, um THG im Verbund einzusparen.
- Bei der Auswahl von konkreten Handlungsfeldern sind u. a. folgende Fragen relevant:
 - Wo können viele Treibhausgase eingespart werden?
 - Auf welche Handlungsfelder haben Kliniken/ Verbünde selbst einen großen Einfluss?
 - Wo gibt es bereits positive Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele?

Ergebnisse der Bewertung im Whiteboard 2025 (n=5)



Vergeben Sie...

- ...2 gelbe Punkte für Handlungsfelder (HF), bei denen Sie ein hohes Minderungspotenzial bei den THG-Emissionen in Ihrem Verbund vermuten.
- ...2 grüne Punkte für Handlungsfelder, bei denen Sie die Beeinflussbarkeit hoch einschätzen.
- ...2 blaue Punkte, sofern Sie bereits in diesem Handlungsfeld positive Erfahrungen hinsichtlich der THG-Einsparung gemacht haben.

1. Wählen Sie ein Handlungsfeld in Ihrer Kleingruppe aus.
2. Wählen Sie 3 Maßnahmen aus, die Sie genauer betrachten wollen (die „Maßnahmenlisten“ können hierfür als Inspiration genutzt werden).
3. Diskutieren Sie nun, anhand der Folie „Kriterien zur Auswahl von Maßnahmen“, wie Sie die jeweilige Maßnahme bewerten.



Hinweis:

- *Um die Kriterien akkurat bewerten zu können, bräuchten Sie eigentlich Zugang zu Daten. Für diese Übung heute reichen Schätzungen völlig aus.*
- *Je nach Verbund können die Einschätzungen abweichen. Vergeben Sie dann bei den Punkten einen Mittelwert und nutzen Sie die Erläuterungen, um Unterschiede zwischen den Verbänden zu skizzieren.*

Beispielmaßnahme: Geräte lange nutzen (Fokus eher jenseits med. Großgeräte)

Kriterium	Bewertung <i>niedrig – mittel – hoch</i>	Erläuterung
Bedeutung bzgl. des THG-Minderungspotenzials	● ● ○	<i>Kommt darauf an, wie man es berechnet (Bottom-up oder Top-down); im Einkauf könnte einiges eingespart werden. Problem: Energie-Effizienz beachten, ggf. bei älteren Geräten sehr gering -> Bewertung: niedrig bis mittel</i>
Beeinflussbarkeit/ Handlungsspielraum	● ● ○	<i>Verbund A: eher hoch -> Wenn man einen Kriterienkatalog zur nachhaltigen Beschaffung hat, ist der Spielraum relativ groß. Verbund B: eher niedrig -> Verträge über längere Jahre sind kaum beeinflussbar.</i>
Kosteneffizienz	● ● ●	<i>Insgesamt spart man im Einkauf, Re-Investitionszyklus kann ohne größere Risiken verlängert werden, ggf. Risiko, wenn etwas falsch eingeschätzt wurde und ein Gerät dann plötzlich ausfällt.</i>
Zusätzliche Nutzen/ Herausforderungen	<i>Wenn ein übergeordneter Maßnahmen-Katalog festgelegt wird, gibt es wenig Diskussion unter Mitarbeitenden. Herausforderung: Wo fängt man an (MRT-Laptop etc.), was wird eingeschlossen, was wird ausgeschlossen? Herausforderungen ggf. unterschiedlich in diesen Bereichen. Gute Kommunikation ist in dem Prozess wichtig.</i>	
Priorität (Gesamteinschätzung)	● ● ●	<i>Relativ leicht umsetzbar, gut begründbar, wenig Investition</i>

Beispielmaßnahme: Erweiterung der internen Beschaffungsrichtlinie um Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterium	Bewertung <i>niedrig-mittel-hoch</i>	Erläuterung
Bedeutung bzgl. des THG-Minderungspotenzials	● ● ●	
Beeinflussbarkeit / Handlungsspielraum	● ● ○	<i>Potenzial ist hoch, theoretisch hohe Beeinflussbarkeit – Wirtschaftlichkeit steht dagegen - hier ist die Frage der Zielvorstellung</i>
Kosteneffizienz		
Zusätzliche Nutzen/ Herausforderungen	<i>Zusätzlicher Nutzen: Qualitätsaspekte mit einbeziehen – Thema: Langlebigkeit – günstiger Herausforderung: Prüfung der Kriterien, die festgesetzt wurden obliegt dem Einkauf, Vielseitige Kriterien; Arbeit bei den Anbietenden; Kriterien reduzieren, dass die Überprüfung schnell geht Kompass Nachhaltigkeit: Überprüfungsmöglichkeit</i>	
Priorität (Gesamteinschätzung)	<i>Theoretische Möglichkeiten vorhanden, praktisch Umsetzbarkeit mit einigen Schwierigkeiten verbunden</i>	

- **Projektsteckbrief:** Aktueller Überblick, Projektziele und Bausteine
- **Kurzfragebogen Klinikverbünde:** Ergebnisse zur Erfassung des aktuellen Umsetzungsstands und der Maßnahmen
- **Strategieworkshop:** Austausch zu Handlungsfeldern, Gruppenarbeit und Diskussion zur Maßnahmenauswahl
- **Fachlicher Workshop:** Zwei Beispielmaßnahmen im Austausch
- **Transformationsbegleitung:** Eine Beispielmaßnahme für KLIK2go



Bausteine zur Umsetzungsbegleitung

VORBEREITUNG

1

Strategie zur THG-Reduktion

Ein strategischer Workshop :

- Analyse des aktuellen Umsetzungsstands und Erarbeitung von Maßnahmen
- Identifikation von Hemmnissen und Anpassungen auf die unternehmensinternen Strukturen

2

Klimabilanzierung

Ein fachlicher Workshop (abhängig vom Bedarf):

- Vorgehen zur THG-Bilanzierung
- Anwendung des THG-Rechners/KliMeG-Treibhausgas-Rechners

UMSETZUNG

3

Transformationsbegleitung

- Telefongespräche mit den teilnehmenden Klinikverbänden zum Monitoring
- Zwei Workshops für alle Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch (Good-Practice-Beispiele, Erfolge und Hemmnisse)

4

Politik-Praxis-Forum

- Zwei Online-Veranstaltungen zum Austausch mit den Klinikträgern und den Interessensvertretern
- Grundlage für die gemeinsame Diskussion sind die Erfahrungswerte der Kliniken.

ERGEBNIS

5

Evaluation, Verstetigung und Vernetzung

- Ermittlung und Dokumentation der THG-Einsparung (quantitative Auswertung)
- Identifikation und Veröffentlichung von Best-Practice-Beispielen und Sammlung von Hemmnissen aus den Erfahrungsberichten (qualitative Auswertung)
- Abschlusstreffen in Berlin (Hybrid-Veranstaltung)

Maßnahmen, die die Verbünde im Rahmen von KLIK2Go umsetzen möchten

Handlungsfeld

Einkauf

- Nachhaltige Einkaufskriterien festlegen (3):
Testung an einzelnen Produkten

Mobilität

- Fuhrpark auf Elektro umstellen (2)

Energieverbrauch

- Geräte austauschen (2): Kühlschränke (1)/
Zentralsterilisation (1)
- Leuchtmittel austauschen LED (1)
- Maßnahmen nach Einführung
des EnMS (2)
- Solaranlagen installieren (1)

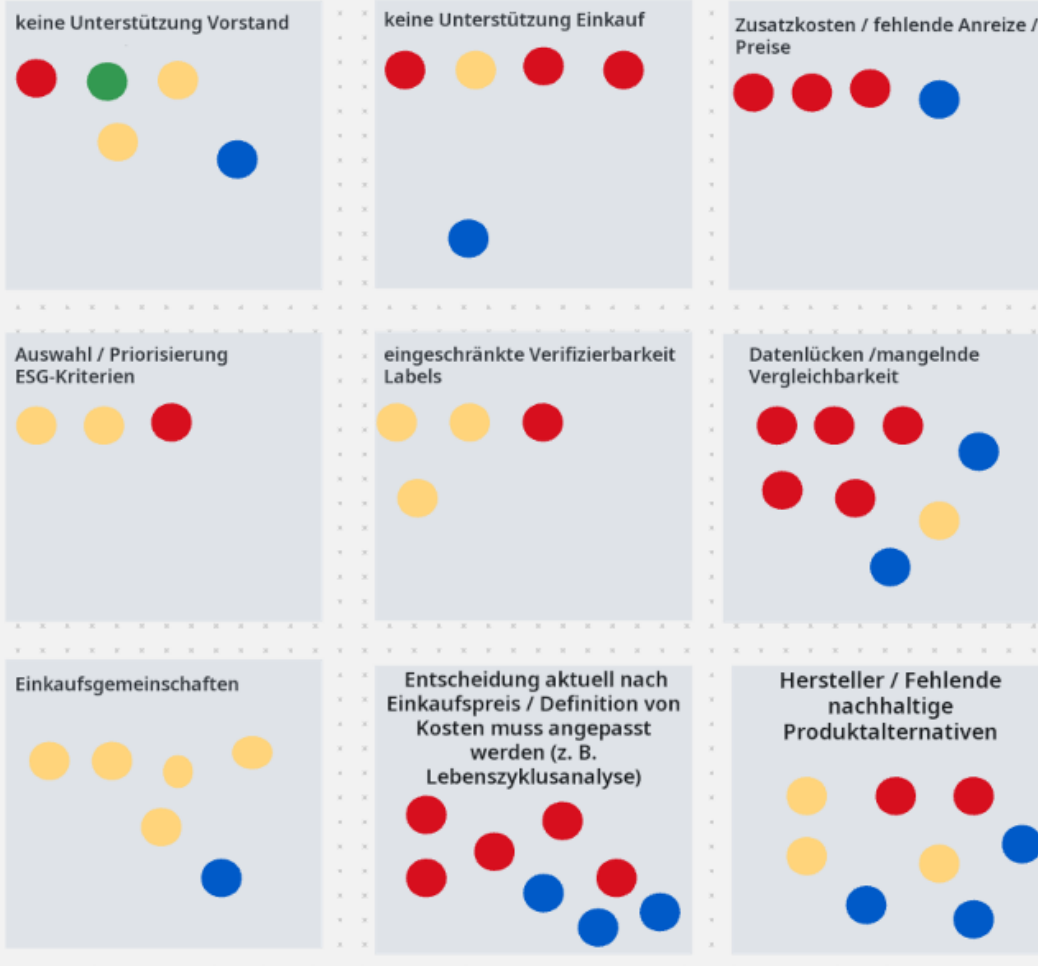
Abfallmanagement

- Speisereste reduzieren (1)
- Abfallmanagement optimieren (1)
- Atemkalk recyceln (1)

Konkrete Maßnahmen*

*Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl an Verbänden an, die diese Maßnahme planen.

Herausforderung für nachhaltige Einkaufskriterien



1) Wie hoch schätzt ihr die Wahrscheinlichkeit ein, dass diese Herausforderung auftritt?

(Für Verbünde, die Maßnahme nicht planen: Wenn ihr diese Maßnahme planen würdet, wie wahrscheinlich wäre es, dass diese Herausforderung aufkommen würde?)

gering mittel hoch

2) Welche Herausforderungen erscheinen besonders groß?

max. 2-mal vergeben pro Person

Bewertung beim Workshop am 16.10.25, von 3 Klinikverbänden (2 Verbände mit 2 Personen anwesend, 1 Verbund mit einer Person, die doppelt Punkte vergeben hat)

Fachlicher Workshop: Maßnahmen im Austausch

Zusammenfassung von beispielhaften Diskussionsinhalten zu Herausforderungen, Lösungen und Grenzen

Auszug der Diskussionsinhalte (Beispiele)	Wo ist die Herausforderung verankert?	Was muss sich konkret ändern/anpassen?	Was hindert uns und mit welchen Grenzen sind wir konfrontiert?	Wo liegen Chancen/Handlungsmöglichkeiten?
Einkaufspreis als einziges Entscheidungskriterium	Intern durch den Einkauf; Extern durch den Markt	Scope/Incentivierung des Einkaufs; Vergütung/wirtschaftliche Anreize; Vorgaben durch die Politik/ des Vorstandes	Fehlende Gesetzgebung/Handlungsdruck/Wissen; Marktmacht von Herstellern; gleichzeitig nachhaltiges und profitables wirtschaften	
Fehlende nachhaltige Alternativen am Markt	Eher extern: fehlendes Angebot/Nachfrage; fehlende technische Möglichkeiten	Gebündelte Nachfrage über Verbünde; Standardisierung/Klare Kriterien für Nachhaltigkeit; Stellenwert im Vertrieb	Fehlende Ressourcen/Expertise; Preismacht; fehlende Gesetzgebung	
Datenlücken und mangelnde Vergleichbarkeit bei Lieferanteninformationen	Extern: Daten sind nicht vergleichbar; Anbieter muss Infos nicht weitergeben. Intern: Daten werden nicht einheitlich abgefragt.	Einheitliche Kriterien (politisch vorgegeben) bei der Bewertung von Produkten; Stellenwert im Vertrieb	Fehlendes Fachwissen im Einkauf; fehlende Gesetzgebung/Standards; fehlender Handlungsdruck	

- im Haus
- im Austausch
- Politik bzw. Gesetzgebung

Zusammenfassung der Bewertung beim Workshop am 16.10.25, von 3 Klinikverbänden / 5 Personen

- **Projektsteckbrief:** Aktueller Überblick, Projektziele und Bausteine
- **Kurzfragebogen Klinikverbünde:** Ergebnisse zur Erfassung des aktuellen Umsetzungsstands und der Maßnahmen
- **Strategieworkshop:** Austausch zu Handlungsfeldern, Gruppenarbeit und Diskussion zur Maßnahmenauswahl
- **Fachlicher Workshop:** Zwei Beispielmaßnahmen im Austausch
- **Transformationsbegleitung:** Eine Beispielmaßnahme für KLIK2go



Bausteine zur Umsetzungsbegleitung

Angepasstes Format

VORBEREITUNG

1

Strategie zur THG-Reduktion

Ein strategischer Workshop :

- Analyse des aktuellen Umsetzungsstands und Erarbeitung von Maßnahmen
- Identifikation von Hemmnissen und Anpassungen auf die unternehmensinternen Strukturen

2

Klimabilanzierung

Ein fachlicher Workshop (abhängig vom Bedarf):

- Vorgehen zur THG-Bilanzierung
- Anwendung des THG-Rechners/KliMeG-Treibhausgas-Rechners

UMSETZUNG

3

Transformationsbegleitung

- Telefongespräche mit den teilnehmenden Klinikverbänden zum Monitoring
- Zwei Workshops, einmal online und einmal vor Ort, zum Erfahrungsaustausch (Good-Practice-Beispiele, Erfolge und Hemmnisse)

Monatliche Treffen mit 1,5 h

4

Politik-Praxis-Forum

- Zwei Online-Veranstaltungen zum Austausch mit den Klinikträgern und den Interessensvertretern
- Grundlage für die gemeinsame Diskussion sind die Erfahrungswerte der Kliniken.

ERGEBNIS

5

Evaluation, Verstetigung und Vernetzung

- Ermittlung und Dokumentation der THG-Einsparung (quantitative Auswertung)
- Identifikation und Veröffentlichung von Best-Practice-Beispielen und Sammlung von Hemmnissen aus den Erfahrungsberichten (qualitative Auswertung)
- Abschlusstreffen in Berlin (Hybrid-Veranstaltung)

Maßnahme

Entwicklung und Umsetzung einer nachhaltigen Einkaufsstrategie, die ökologische und soziale Kriterien systematisch in Beschaffungsprozesse integriert – ohne das Wirtschaftlichkeitsgebot zu verletzen

1.

Umsetzung – Welche Schritte sind zu gehen? An wie vielen Standorten?

1. Analysephase: Entwicklung eines Konzepts, wie Nachhaltigkeitsaspekte in den Einkaufsprozess eingebettet werden können
2. Pilotierung: Test ausgewählter Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen und Vergaben anhand ausgewählter Produktgruppen
3. Evaluierung: Bewertung der Praxiserfahrungen und Ableitung eines standardisierten Vorgehens für den gesamten Konzern

2.

Zuständigkeit – Wer ist involviert?

- Nachhaltigkeitsabteilung
- Strategischer Einkauf

3.

Zeitplan – Bis wann?

- 2 Jahre

4.

Herausforderungen – Was könnte passieren?

- Hoher wirtschaftlicher Druck im Einkauf; Nachhaltigkeitskriterien werden teils als Mehraufwand wahrgenommen
- Datenlücken und mangelnde Vergleichbarkeit bei Lieferanteninformationen
- Fehlende nachhaltige Alternativen am Markt
- Fehlende Anreizmechanismen (z. B. Integration in Vergütungsmodelle)

5.

Anpassungen – Welche Lösungen wären möglich?

- Umstieg auf nachhaltige Produkialternativen
- Anpassung von Gebindegrößen, um Material- und Produktverwerfung zu reduzieren
- Einsatz von Mehrwegprodukten statt Einwegartikeln
- Beschaffung recyclingfähiger Produkte und nachhaltiger Verpackungen
- Einführung einer Total-Cost-of-Ownership-Betrachtung zur Berücksichtigung von Lebenszykluskosten

6.

Ressourcen – Was wird benötigt?

- Austausch mit anderen Branchen und Best Practices
- Bereitschaft zur politischen Unterstützung und Integration in Vergütungs- bzw. Steuerungssysteme
- Ressourcen für Produkttests und Datenaufbereitung

7.

8.

Wie zuversichtlich sind Sie, dass die Maßnahme umgesetzt werden kann? (Skala: 0 – gar nicht bis 5 – sehr)

3

Deutsches Krankenhausinstitut

DEUTSCHES KRANKENHAUS INSTITUT

Geschäftsbereich Forschung
Prinzenallee 13
40549 Düsseldorf

Telefon: 0211 470 51-0
Telefax : 0211 470 51-19/67
E-Mail: forschung@dki.de

Dr. Melanie Filser
Senior Research Managerin

Telefon: 0211 470 51-20
E-Mail: melanie.filser@dki.de



Dr. Anna Levsen
Senior Research Managerin

Telefon: 0211 470 51-14
E-Mail: anna.levsen@dki.de



Debora Janson
Senior Research Managerin

Telefon: 0211 470 51-34
E-Mail: debora.janson@dki.de

